

Projektbausteine

Horte und Häuser für Kinder

- hinterfragen strukturiert ihr Handeln auf der Basis der Forschungserkenntnisse,
- planen Schritte zur Veränderung ihres Handelns mithilfe eines neu entwickelten strukturierenden Bogens und
- gehen Wege zur Gewinnung neuer Erkenntnisse und setzen systematisch Veränderungen um.

In **Kooperationstreffen** der beteiligten Einrichtungen mit dem IFP werden z.B.

- Forschungsergebnisse und Entwicklungsbedürfnisse der Kinder vorgestellt und
- Erfahrungen kollegial diskutiert.

Das IFP

- gibt Impulse für die Weiterentwicklung der Horte und Häuser für Kinder über Forschungserkenntnisse und Materialien,
- entwickelt ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren zur Einschätzung der Interaktionsqualität der Hausaufgabenpraxis und
- hospitiert in den beteiligten Einrichtungen und gibt individuelle Rückmeldung auf der Grundlage der strukturierten Einschätzung der Interaktionsqualität.

Laufzeit

Januar 2017 bis Juli 2018

Projektbeteiligte

Zwölf Horte und Häuser für Kinder aus Stadt und Landkreis Rosenheim

Projektteam am IFP

Dr. Andreas Wildgruber

Wissenschaftlicher Referent

Telefon: 089/99825-1927

E-Mail: andreas.wildgruber@ifp.bayern.de

Andrea Schuster

Wissenschaftliche Referentin

Telefon: 089/99825-1926

E-Mail: andrea.schuster@ifp.bayern.de

Anschrift

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)

Winzererstraße 9

80797 München

www.ifp.bayern.de

Das **Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP)** in Bayern befasst sich mit Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen. Es betreibt angewandte Forschung und Grundlagenforschung in den Bereichen Frühpädagogik, Kindheits- und Familienforschung, Entwicklungspsychologie und Sozialforschung und beobachtet dabei auch internationale Entwicklungen.

Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis

Horte und Häuser für Kinder in Stadt und Landkreis Rosenheim



Projekthintergrund

Die Hausaufgabensituation liegt im Schnittpunkt einer Vielzahl von Beteiligten, deren Interessen und Handeln: Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Schulkinder und Lehrkräfte.

Für pädagogische Fachkräfte enthält sie ein Dilemma,

- weil der eigene fachliche Gestaltungsraum eingeschränkt erlebt wird, da die Vergabe und Kontrolle der Hausaufgaben durch die Lehrkräfte erfolgt,
- die Hausaufgabenbegleitung aber gleichzeitig eine „Pflichtaufgabe“ ist und Eltern ein sehr hohes Interesse an der Bearbeitung der Hausaufgaben haben.

Bislang gibt es kaum Forschungsergebnisse zur Hausaufgabenpraxis in Horten. In Bezug auf die offene Ganztagsgrundschule zeigte sich in der Forschung jedoch ein Handlungsbedarf, der auch für die Horte wegweisend sein könnte.

Die pädagogischen Konzepte sollten z.B.

- mehr zwischen Kindern, Eltern und den Fachkräften in Horten und Schulen abgestimmt sein,
- das gemeinsame Lernen unter Kindern mehr berücksichtigen,
- zeitlich flexibler sein,
- mehr offene und anwendungsbezogene Aufgabenstellungen beinhalten und
- regelmäßige Feedback-Gespräche mit den Kindern vorsehen.

Denn Kinder lernen dann intensiv, wenn sie engagiert, interessiert und mit Freude möglichst selbstbestimmt arbeiten können und dabei Erfahrungen des Könnens machen.

*„ohne forschendes Erkennen keine innovative Praxis“
(Annedore Prengel, 2003)*

Projektziel

Das **Projekt** unterstützt die Weiterentwicklung der Hausaufgabenpraxis in Horten und Häusern für Kinder in Stadt und Landkreis Rosenheim und bringt dabei Erkenntnisse zu gelingender Praxis hervor.

Es sollen vor allem Konzepte entwickelt werden, die die **Qualität** des Handelns und der Zusammenarbeit

- zwischen Fachkräften und Kindern (Interaktionsqualität),
- zwischen den Kindern sowie
- mit Eltern und Lehrkräften verbessern.

Erst im Zusammenwirken der Beteiligten kann „gute“ Hausaufgabenpraxis erreicht werden.

Projektkonzeption

Das Projektziel wird als „**Aktionsforschungsprojekt**“ angestrebt.

Kennzeichnend dafür ist, dass

- die beteiligten Einrichtungen ihre Fragestellungen und Handlungsschwerpunkte selbst bestimmen,
- eigene Praxis systematisch hinterfragt wird und andere Perspektiven einbezogen werden (forschende Haltung),
- Handlung und Reflexion, Entwicklung und Forschung in enger Beziehung zueinander wirken.